

Modellprüfung

B1

Goethe-Format · Übungstest Nr. 3

Im Format: Goethe-Zertifikat B1

Lesen · Hören · Schreiben · Sprechen

Mit Lösungen, Modelltexten, Transkripten
und Antwortbogen.

Originales, unabhängiges Übungsmaterial
von HowToLearnGerman.online.

Keine offizielle Prüfung des Goethe-Instituts
oder der telc gGmbH. Alle Texte sind neu.

howtolearngerman.online

Learn German · Practice Real Situations · Pass Your Exam



Online mit Audio

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Lesen	3
Hören	14
Schreiben	19
Sprechen	22
Lösungen	25
Modelltexte und Redemittel	26
Transkripte	29
Antwortbogen	34

Hinweise zu dieser Modellprüfung

Diese Modellprüfung ist ein **originaler, unabhängiger Übungstest** von HowToLearnGerman.online. Sie bildet das öffentlich beschriebene Format von **Goethe-Zertifikat B1** nach (Aufbau, Aufgabentypen, Zeiten). Alle Texte, Personen und Aufgaben sind neu geschrieben; es handelt sich nicht um offizielles Material.

Zeiten: Lesen ca. 65 Min. · Hören ca. 40 Min. · Schreiben ca. 60 Min. · Sprechen ca. 15 Min.

Hören: Die Audiodateien finden Sie in der Online-Version (QR-Code auf jeder Seite). Die Transkripte stehen am Ende dieses Hefts.

Bewertung: Punkte in diesem Heft sind Übungspunkte. Offizielle Bewertungsregeln veröffentlichen das Goethe-Institut und die telc gGmbH.



Lesen

Der Prüfungsteil Lesen hat fünf Teile. Sie lesen einen Blogbeitrag, Zeitungstexte, Anzeigen, Leserbriefe und Regeln. Zu jedem Text lösen Sie Aufgaben. Sie haben 65 Minuten Zeit.

Zeit: ca. 65 Minuten · Punkte: 100

Lesen – Teil 1

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6. Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch? Sie haben ca. 10 Minuten Zeit.

Renates Notizbuch – Wie ich Leih-Oma wurde

Ihr Lieben, heute muss ich euch unbedingt von meiner neuen Aufgabe erzählen: Seit einem halben Jahr bin ich Leih-Oma! Wie es dazu kam? Meine eigenen Enkel wohnen mit ihren Eltern in Kanada, und ich sehe sie leider nur alle zwei Jahre. Als ich vor drei Jahren in Rente gegangen bin, hatte ich plötzlich sehr viel Zeit. Ehrlich gesagt habe ich mich damals manchmal ziemlich einsam gefühlt.

Dann habe ich in unserer Lokalzeitung einen Artikel über ein Projekt gelesen, das Familien und ältere Menschen zusammenbringt. Ich habe gleich angerufen, und zwei Wochen später saß ich schon im Wohnzimmer von Familie Okoye. Die Eltern, Grace und Daniel, arbeiten beide und haben keine Verwandten in der Nähe. Ihre Kinder Ella (6) und Noah (4) waren am Anfang sehr schüchtern. Noah hat sich bei meinem ersten Besuch sogar hinter dem Sofa versteckt.

Heute hole ich die beiden jeden Dienstag von der Schule und vom Kindergarten ab, und wir verbringen den Nachmittag zusammen, bis die Eltern um sechs nach Hause kommen. Wir backen, lesen Bücher oder gehen auf den Spielplatz. Geld bekomme ich dafür nicht, und das war mir auch wichtig. Ich bin ja keine Babysitterin, sondern mache das, weil ich die Kinder gern habe.

Natürlich ist nicht immer alles einfach. Bei der Erziehung haben Grace und Daniel manchmal andere Ideen als ich. Bei ihnen dürfen die Kinder zum Beispiel viel länger aufbleiben, als das bei meinen eigenen Kindern früher erlaubt war. Wir haben aber von Anfang an vereinbart: Die Eltern bestimmen die Regeln, und ich halte mich daran. Das klappt sehr gut.



Letzten Sonntag hat mich die ganze Familie zu Ellas Geburtstag eingeladen. Als Ella mich den anderen Gästen als „meine Oma Renate“ vorgestellt hat, hatte ich Tränen in den Augen. Ich kann jedem, der Zeit hat, so ein Projekt nur empfehlen!

Beispiel

- ① Renate ist seit sechs Monaten Leih-Oma.
☒ Richtig ☐ Falsch
- ② Renate sieht ihre eigenen Enkel regelmäßig.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ③ Renate hat in der Zeitung von dem Projekt erfahren.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ④ Noah war am Anfang sehr offen zu Renate.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑤ Renate kümmert sich einmal pro Woche um die Kinder.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑥ Renate hilft der Familie, ohne dafür Geld zu bekommen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑦ Bei Fragen der Erziehung entscheiden die Eltern.
☐ Richtig ☐ Falsch



Lesen – Teil 2

Lesen Sie die Texte und die Aufgaben 7 bis 12. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Sie haben ca. 20 Minuten Zeit.

Ein Zimmer gegen Hilfe – Jung und Alt unter einem Dach

Köln. Wohnen, ohne Miete zu zahlen? Beim Projekt „Wohnen für Hilfe“ ist das möglich. Junge Menschen ziehen bei älteren Menschen ein, die ein freies Zimmer haben. Statt Miete zu zahlen, helfen sie im Alltag – die Regel lautet: pro Quadratmeter Wohnfläche eine Stunde Hilfe im Monat. Nur die Kosten für Strom und Wasser müssen die jungen Leute selbst übernehmen. Pflege gehört ausdrücklich nicht zu den Aufgaben.

Seit dem vergangenen Herbst wohnt der 23-jährige Pablo Hernández bei der 81-jährigen Gertrud Möller im Stadtteil Nippes. Sein Zimmer ist 18 Quadratmeter groß, also hilft er 18 Stunden im Monat: Er kauft ein, trägt die Getränkekisten in den dritten Stock und kümmert sich um den kleinen Garten hinter dem Haus. „Bei den Preisen in Köln hätte ich mir allein kaum ein Zimmer leisten können“, sagt der junge Mechatroniker, der für seine erste Stelle aus Spanien nach Köln gezogen ist.

Für Gertrud Möller war etwas anderes wichtiger als die Hilfe im Haushalt. „Seit mein Mann gestorben ist, war es in der Wohnung so still“, erzählt sie. Heute essen die beiden zweimal pro Woche zusammen zu Abend, und manchmal spielen sie danach noch Karten. „Er verliert fast immer“, sagt sie und lacht.

Damit das Zusammenleben funktioniert, prüft das Seniorenbüro der Stadt jede Anfrage genau. Mit beiden Seiten werden ausführliche Gespräche geführt, und es gibt einen schriftlichen Vertrag. Trotzdem passt nicht jedes Paar zusammen: Ungefähr jede fünfte Wohnpartnerschaft endet schon in den ersten Monaten. Das Seniorenbüro sucht dringend weitere ältere Menschen, die ein Zimmer anbieten möchten – auf der Warteliste stehen zurzeit über hundert junge Leute.

Wenn Papa zu Hause bleibt



Als Moritz Albers seinem Chef erzählte, dass er sieben Monate Elternzeit nehmen möchte, war es im Büro erst einmal still. „Er hat mich angesehen, als hätte ich gesagt, ich will zum Mond fliegen“, erinnert sich der 36-jährige Bauingenieur aus Dresden. Inzwischen arbeitet Albers wieder – und würde es jederzeit noch einmal so machen.

Albers ist heute kein Einzelfall mehr, aber noch immer eine Ausnahme. Zwar nehmen inzwischen viel mehr Väter Elternzeit als früher, doch die meisten von ihnen bleiben nur zwei Monate zu Hause. Die Mütter nehmen dagegen oft ein ganzes Jahr oder länger. Ein wichtiger Grund ist das Geld: In vielen Familien verdient der Mann mehr, und wenn er länger zu Hause bleibt, fehlt der Familie mehr Einkommen.

Bei Familie Albers war es umgekehrt. Seine Frau Hanna ist Richterin und verdient mehr als er. „Für uns war die Entscheidung deshalb ganz einfach“, sagt sie. Schwieriger war für Moritz die erste Zeit allein mit Tochter Mila. „Ich habe gemerkt, wie anstrengend so ein Tag mit Baby ist. Abends war ich oft müder als nach einer Woche auf der Baustelle.“

Was ihm am meisten geholfen hat? Eine Vätergruppe im Familienzentrum seines Stadtteils, die sich jeden Donnerstagvormittag trifft. Dort hat er andere Väter kennengelernt, mit denen er heute noch befreundet ist. Und sein Chef? „Der hat inzwischen selbst einen Sohn bekommen“, erzählt Albers und lacht. „Und rate mal, wer jetzt drei Monate Elternzeit nimmt.“

Beispiel

- ① Beim Projekt „Wohnen für Hilfe“ ...
- ☐ **a** pflegen junge Menschen kranke Senioren.
 - ☒ **b** helfen junge Menschen im Haushalt, statt Miete zu zahlen.
 - ☐ **c** zahlen ältere Menschen für die Hilfe.
- ⑦ Wie viele Stunden Pablo hilft, hängt ab von ...
- ☐ **a** der Größe seines Zimmers.
 - ☐ **b** den Wünschen von Frau Möller.
 - ☐ **c** seinen Arbeitszeiten.



- ⑧ Für Frau Möller ist besonders wichtig, dass ...
- ☐ a jemand ihren Garten pflegt.
 - ☐ b sie nicht mehr allein ist.
 - ☐ c sie mit dem Zimmer Geld verdient.
- ⑨ Das Seniorenbüro ...
- ☐ a sucht vor allem junge Menschen.
 - ☐ b beendet viele Wohnpartnerschaften nach kurzer Zeit.
 - ☐ c braucht mehr ältere Menschen mit einem freien Zimmer.
- ⑩ Als Moritz Albers seinem Chef von der Elternzeit erzählte, ...
- ☐ a war der Chef überrascht.
 - ☐ b hat der Chef sofort Ja gesagt.
 - ☐ c wollte der Chef auch Elternzeit nehmen.
- ⑪ In der Familie Albers ...
- ☐ a wollte Hanna lieber zu Hause bleiben.
 - ☐ b war die Entscheidung über die Elternzeit schwierig.
 - ☐ c verdient die Frau mehr als der Mann.
- ⑫ Am meisten geholfen hat Moritz in der Elternzeit ...
- ☐ a seine Frau.
 - ☐ b eine Gruppe für Väter.
 - ☐ c sein Chef.

Lesen – Teil 3

Lesen Sie die Situationen 13 bis 19 und die Anzeigen a bis j. Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. In diesem Fall schreiben Sie 0. Sie haben ca. 10 Minuten Zeit.

a) Familienberatung Kreuzviertel

Streit um Hausaufgaben, Handyzeiten oder Geld? Konflikte zwischen Eltern und Kindern oder zwischen Partnern?

Unsere Beraterinnen und Berater hören zu und suchen mit Ihnen nach Lösungen. Vertraulich und kostenlos. Termine: Tel. 0251 47 11 90.



b) Studentin sucht Babysitter-Job

Hallo, ich bin Lea (22) und habe zwei kleine Geschwister. Ich passe gern auf Ihre Kinder auf – montags bis donnerstags von 14 bis 18 Uhr.

Abends und am Wochenende habe ich leider keine Zeit.

c) Tanztee im Bürgerhaus

Walzer, Foxtrott und Schlager: Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr laden wir alle Tanzfreunde ab 60 zum Tanztee ein.

Auch ohne Partner willkommen! Eintritt 3 € inkl. Kaffee.

d) Lebensgeschichten aufschreiben

Ihre Erinnerungen sind ein Schatz für Ihre Familie. Ich besuche Sie zu Hause, höre Ihnen zu und schreibe Ihre Lebensgeschichte als kleines Buch auf.

Ute Brandes, Journalistin – Tel. 0251 39 82 04.

e) Seniorengerechte Wohnung

2-Zimmer-Wohnung, 52 m², Erdgeschoss, barrierefrei, ruhige Lage am Park.

Ideal für ein älteres Paar. Keine Haustiere.

f) Babysitterin für abends

Erfahrene Erzieherin (34) passt freitags und samstags ab 18 Uhr auf Ihre Kinder auf – gern auch über Nacht.

Referenzen vorhanden. Kontakt: Malika, 0176 22 31 75.

g) Großer Basar für Kindersachen

Babykleidung, Kinderwagen, Spielzeug und Kinderbetten – alles gebraucht und günstig.

Samstag, 10–14 Uhr, Turnhalle am Kanal. Für werdende Mütter schon ab 9:30 Uhr geöffnet.



h) Fotostudio Lichtblick

Hochzeiten, Geburtstage, Jubiläen: Wir machen professionelle Familienfotos – im Studio oder bei Ihnen zu Hause.

Auch große Gruppen bis 30 Personen.

i) Kinderparty im Kletterwald

Feiern Sie den Kindergeburtstag bei uns! Klettern, Spiele und ein eigener Partyraum für bis zu 12 Kinder.

Ab 6 Jahren. Reservierung online.

j) Schüler helfen Senioren

Wir sind die Klasse 9b der Gesamtschule Nord und helfen älteren Menschen im Garten: Rasen mähen, Laub rechen, Unkraut jäten.

Gegen eine kleine Spende für unsere Klassenkasse.

Wenn es keine passende Lösung gibt, schreiben Sie **0**.

- | | | |
|------------|---|----------------------|
| 13) | Ihre Großeltern sind beide über 75 und würden gern einmal pro Woche tanzen gehen. | <input type="text"/> |
| 14) | Sie suchen jemanden, der am Freitagabend auf Ihren kleinen Sohn aufpasst. | <input type="text"/> |
| 15) | Ihre Großeltern feiern ihren 60. Hochzeitstag, und Sie möchten ein professionelles Foto der ganzen Familie. | <input type="text"/> |
| 16) | Ihre Schwester bekommt bald ihr erstes Baby und braucht günstige Babysachen. | <input type="text"/> |
| 17) | Sie suchen für Ihre Familie mit drei Kindern eine größere Wohnung mit Garten. | <input type="text"/> |
| 18) | In Ihrer Familie gibt es oft Streit, und Sie möchten mit einer Fachperson darüber sprechen. | <input type="text"/> |
| 19) | Ihr Großvater möchte seine Erinnerungen für die Enkel aufschreiben lassen. | <input type="text"/> |



Lesen – Teil 4

In einer Zeitschrift lesen Sie Kommentare zu einem Artikel über die Frage, wann junge Erwachsene bei ihren Eltern ausziehen sollten. Lesen Sie die Texte 20 bis 26. Wählen Sie: Ist die Person dafür, dass junge Erwachsene früh von zu Hause ausziehen? Sie haben ca. 15 Minuten Zeit.

Beispiel – Lukas, 31, Würzburg

Ich bin mit 18 zu Hause ausgezogen, und das war die beste Entscheidung meines Lebens. Plötzlich musste ich selbst waschen, kochen und mit meinem Geld auskommen. Das hat mich selbstständig gemacht. Ich finde, alle jungen Leute sollten so früh wie möglich ihre eigenen Erfahrungen machen.

20 – Sofia, 27, Stuttgart

Ich wohne mit 27 noch bei meinen Eltern und spare so Geld für eine eigene Wohnung. Warum soll ich jeden Monat die Hälfte meines Gehalts für Miete ausgeben? Mit meinen Eltern verstehe ich mich sehr gut, und wir helfen uns gegenseitig. Ich sehe keinen Grund, früh auszugehen.

21 – Karin, 56, Ulm

Als Mutter hätte ich meinen Sohn gern noch länger bei mir gehabt, das gebe ich zu. Aber ich habe gesehen, wie gut es ihm getan hat, mit 19 in eine WG zu ziehen. Er ist viel erwachsener geworden, und unser Verhältnis ist sogar besser als vorher. Kinder müssen irgendwann ihren eigenen Weg gehen – je früher, desto besser.

22 – Ahmet, 52, Mainz

Die Mieten in den Städten sind inzwischen so hoch, dass viele junge Leute sich keine eigene Wohnung leisten können. Es ist doch vernünftig, so lange zu Hause zu bleiben, bis man eine feste Stelle hat. Wer zu früh auszieht, hat am Ende oft Schulden.

23 – Marco, 34, Augsburg



Ich habe bis 29 bei meinen Eltern gewohnt, weil es so bequem war. Meine Mutter hat gekocht und meine Wäsche gewaschen. Heute ärgere ich mich darüber: Als ich mit meiner Freundin zusammengezogen bin, konnte ich nicht einmal die Waschmaschine bedienen. Mein Rat an alle: Zieht aus, solange ihr jung seid!

24 – Elfriede, 74, Fulda

Früher haben in unserem Haus drei Generationen zusammengelebt, und das war schön. Ich finde es schade, dass heute alle jungen Leute so schnell weg wollen. Wenn junge Menschen länger bei ihren Eltern wohnen, ist das keine Schande, sondern ein Zeichen für Zusammenhalt.

25 – Jörg, 51, Gießen

Unsere Tochter ist 20 und wohnt noch bei uns. Manchmal gibt es Streit, zum Beispiel darüber, wer die Spülmaschine ausräumt – klar. Aber ich finde es falsch, junge Leute zum Auszug zu drängen. Jeder sollte selbst entscheiden, wann er so weit ist.

26 – Nadia, 23, Kassel

Natürlich ist eine eigene Wohnung teuer. Aber es gibt Wohnheime, WGs oder Projekte, bei denen man bei älteren Menschen wohnt. Wer will, findet einen Weg. Wichtig ist doch, dass man lernt, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen – und das lernt man im „Hotel Mama“ nicht.

Beispiel

① Lukas

☒ Ja ☐ Nein

② Sofia

☐ Ja ☐ Nein

③ Karin

☐ Ja ☐ Nein



- ②② Ahmet
☐ Ja ☐ Nein
- ②③ Marco
☐ Ja ☐ Nein
- ②④ Elfriede
☐ Ja ☐ Nein
- ②⑤ Jörg
☐ Ja ☐ Nein
- ②⑥ Nadia
☐ Ja ☐ Nein

Lesen – Teil 5

Lesen Sie die Aufgaben 27 bis 30 und den Text dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Sie möchten im Bürgerhaus einen Raum für eine Familienfeier mieten und lesen die Benutzungsordnung. Sie haben ca. 10 Minuten Zeit.

Bürgerhaus Südstadt – Benutzungsordnung für den Familienraum

1. Reservierung: Der Familienraum kann für private Feiern (z. B. Geburtstage, Taufen, Familientreffen) gemietet werden. Reservierungen sind frühestens sechs Monate und spätestens zwei Wochen vor dem Termin möglich – persönlich im Büro (Montag und Mittwoch, 10–13 Uhr) oder per E-Mail.
2. Kosten: Die Miete beträgt 80 € pro Tag, für Vereine aus dem Stadtteil 40 €. Darin ist die Reinigung der Böden durch unseren Hausmeister enthalten. Zusätzlich zahlen Sie eine Kautions von 100 €, und zwar in bar bei der Übergabe des Schlüssels. Sie bekommen die Kautions zurück, wenn der Raum ordentlich hinterlassen wurde.



3. Nutzungszeiten: Der Raum kann bis 22 Uhr genutzt werden, freitags und samstags bis 24 Uhr. Ab 22 Uhr müssen die Fenster geschlossen bleiben, und die Musik ist leise zu stellen.

4. Küche: In der Küche finden Sie Geschirr und Besteck für 50 Personen sowie eine Spülmaschine. Geschirrtücher und Spülmittel bringen Sie bitte selbst mit.

5. Dekoration: Bitte befestigen Sie nichts mit Nägeln oder Klebeband an den Wänden. Kerzen und offenes Feuer sind aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt. Konfetti ist ebenfalls verboten.

6. Nach der Feier: Bitte räumen Sie Tische und Stühle auf und nehmen Sie Ihren Müll mit. Das Wischen der Böden übernimmt der Hausmeister.

7. Schlüssel: Den Schlüssel holen Sie am Tag vor Ihrer Feier beim Hausmeister, Herrn Schulte, ab. Bitte werfen Sie ihn am Tag nach der Feier bis 10 Uhr in den Briefkasten am Haupteingang.

- ②7 Die Kaution ...
- ☐ **a** überweist man bei der Reservierung.
 - ☐ **b** zahlt man bar, wenn man den Schlüssel bekommt.
 - ☐ **c** ist in der Miete schon enthalten.
- ②8 Am Samstag ...
- ☐ **a** darf man bis Mitternacht feiern.
 - ☐ **b** muss die Musik schon ab 20 Uhr leise sein.
 - ☐ **c** ist der Raum geschlossen.
- ②9 Was müssen die Mieter selbst mitbringen?
- ☐ **a** Geschirr.
 - ☐ **b** Kerzen.
 - ☐ **c** Geschirrtücher.
- ③0 Nach der Feier ...
- ☐ **a** muss man den Müll mitnehmen.
 - ☐ **b** muss man die Böden wischen.
 - ☐ **c** gibt man den Schlüssel sofort beim Hausmeister ab.



Hören

Der Prüfungsteil Hören hat vier Teile. Sie hören kurze Texte, einen Vortrag, ein Gespräch und eine Diskussion im Radio. Lesen Sie vor jedem Text zuerst die Aufgaben. Am Ende haben Sie fünf Minuten Zeit, Ihre Lösungen auf den Antwortbogen zu übertragen. Der Test dauert ca. 40 Minuten.

Zeit: ca. 40 Minuten · Punkte: 100

Hören – Teil 1

Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Sie haben dazu 10 Sekunden Zeit.

Sie hören die Texte zweimal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).

Beispiel

- ① Jule kommt am Sonntag zum Mittagessen.
☒ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ① Emre soll morgen früher als sonst in die Kita kommen.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ② Was soll Herr Yilmaz noch mitgeben?
☐ **a** Etwas zu essen.
☐ **b** Ein unterschriebenes Formular.
☐ **c** Geld für den Ausflug.
- ③ Theo wartet am Informationsstand.
☐ **a** Richtig
☐ **b** Falsch
- ④ Wo findet das Kinderschminken statt?
☐ **a** Auf der Wiese.
☐ **b** Am Informationsstand.
☐ **c** Im Zelt neben der Bühne.



- ⑤ Kinder müssen für die Veranstaltung keinen Eintritt bezahlen.
- ☐ **a** Richtig
 - ☐ **b** Falsch
- ⑥ Was muss man vorher tun?
- ☐ **a** Ein Buch mitbringen.
 - ☐ **b** Eine Eintrittskarte kaufen.
 - ☐ **c** Sich telefonisch anmelden.
- ⑦ Die Geburtstagsfeier findet im Restaurant statt.
- ☐ **a** Richtig
 - ☐ **b** Falsch
- ⑧ Was soll Martin machen?
- ☐ **a** Die Torte bezahlen.
 - ☐ **b** Die Torte abholen.
 - ☐ **c** Die Mutter abholen.
- ⑨ Am Samstag regnet es.
- ☐ **a** Richtig
 - ☐ **b** Falsch
- ⑩ Wie wird das Wetter am Sonntag?
- ☐ **a** Sonnig und warm.
 - ☐ **b** Es bleibt den ganzen Tag trocken.
 - ☐ **c** Am Nachmittag regnet es.

Hören - Teil 2

Sie hören einen Text. Sie hören den Text einmal. Dazu lösen Sie fünf Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 11 bis 15. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit. Sie besuchen ein Mehrgenerationenhaus und nehmen an einer Führung teil.

Sie hören die Texte einmal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).



- ⑪ Was war das Gebäude früher?
- ☐ **a** Ein Postamt.
 - ☐ **b** Eine Schule.
 - ☐ **c** Ein Café.
- ⑫ Im Café ...
- ☐ **a** arbeiten bezahlte Angestellte.
 - ☐ **b** arbeiten vor allem Ehrenamtliche im Ruhestand.
 - ☐ **c** gibt es am Wochenende Kuchen.
- ⑬ Am Montagvormittag ...
- ☐ **a** lesen Großeltern Geschichten vor.
 - ☐ **b** ist das Haus geschlossen.
 - ☐ **c** trifft sich eine Gruppe für Eltern mit Babys.
- ⑭ Im Tandem-Programm ...
- ☐ **a** helfen ältere Menschen Jugendlichen bei Bewerbungen.
 - ☐ **b** lernen Jugendliche, wie man ein Café führt.
 - ☐ **c** arbeiten Jugendliche im Spielzimmer.
- ⑮ Das Haus sucht vor allem ...
- ☐ **a** Spenden.
 - ☐ **b** männliche Ehrenamtliche.
 - ☐ **c** einen neuen Saal.

Hören - Teil 3

Sie hören ein Gespräch. Sie hören das Gespräch einmal. Dazu lösen Sie sieben Aufgaben. Wählen Sie: Sind die Aussagen Richtig oder Falsch? Lesen Sie jetzt die Aufgaben 16 bis 22. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit. Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Geschwistern.

Sie hören die Texte einmal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).

- ⑯ Die Eltern sind bald vierzig Jahre verheiratet.
- ☐ Richtig ☐ Falsch



- ⑰ Ben findet die Idee mit dem Restaurant gut.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑱ Die Feier soll eine Überraschung für die Eltern sein.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑲ Die Großmutter möchte auf jeden Fall zur Feier kommen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ⑳ Jana schreibt die Einladungen.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ㉑ Ben hat schon viele alte Fotos gesammelt.
☐ Richtig ☐ Falsch
- ㉒ Ben ruft morgen beim Verein an.
☐ Richtig ☐ Falsch

Hören – Teil 4

Sie hören eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Lesen Sie jetzt die Aussagen 23 bis 30. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit. Der Moderator der Radiosendung „Familie heute“ diskutiert mit Beate Kuhn und Oliver Rademacher über das Thema „Taschengeld“.

Sie hören die Texte zweimal. Audio: Online-Version (QR-Code unten).

a	Moderator (Jan Petersen)
b	Beate Kuhn (Familienberaterin)
c	Oliver Rademacher (Vater von drei Kindern)

Beispiel

- ① Mit dem Schulanfang sollten Kinder Taschengeld bekommen.

b



- ②③ Viele Eltern wissen nicht genau, was beim Taschengeld richtig ist. ☐
- ②④ Bei einem Kind hat er mit dem Taschengeld zu spät angefangen. ☐
- ②⑤ Wenn man Kinder für Hausarbeit bezahlt, helfen sie irgendwann nur noch für Geld. ☐
- ②⑥ Für besondere Arbeiten zahlt er seinen Kindern etwas extra. ☐
- ②⑦ Wenn das Geld zu früh weg ist, gibt es nichts mehr bis zur nächsten Woche. ☐
- ②⑧ Kinder sollen selbst bestimmen, was sie kaufen. ☐
- ②⑨ Ältere Kinder können ihr Geld einmal im Monat bekommen. ☐
- ③⑩ Weitere Informationen gibt es später im Internet. ☐



Der Prüfungsteil Schreiben hat drei Aufgaben. Sie schreiben eine persönliche E-Mail, einen Diskussionsbeitrag und eine kurze formelle E-Mail. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Schreiben - Aufgabe 1

circa 80 Wörter · ca. 20 Minuten

Sie haben im Fernsehen eine Diskussionssendung zum Thema „Sollen Kinder im Haushalt helfen?“ gesehen. Im Online-Gästebuch der Sendung finden Sie folgende Meinung:

Schreiben Sie nun Ihre Meinung zum Thema (circa 80 Wörter).

Kinder sollen Kinder sein dürfen. Die Schule ist heute anstrengend genug. Bei uns müssen die Kinder im Haushalt nicht helfen – dafür haben sie später als Erwachsene noch genug Zeit.

Ihre Teamleiterin, Frau Doležal, hat Sie gebeten, am Samstag bei einem Tag der offenen Tür Ihrer Firma mitzuhelfen. An diesem Tag feiert Ihre Familie aber ein großes Fest.

Schreiben Sie an Frau Doležal. Entschuldigen Sie sich höflich, erklären Sie, warum Sie nicht kommen können, und machen Sie einen Vorschlag.

circa 40 Wörter · ca. 15 Minuten

Sprechen

Der Prüfungsteil Sprechen hat drei Teile. Sie planen etwas zusammen mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, präsentieren ein Thema und reagieren auf die Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin. Vor der Prüfung haben Sie 15 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Die Prüfung dauert ca. 15 Minuten (Paarprüfung).

Zeit: ca. 15 Minuten · Punkte: 100

Sprechen – Teil 1

Gemeinsam etwas planen.

Teil 1

In Ihrem Stadtteil leben viele junge Familien und viele ältere Menschen, die sich aber kaum kennen. Sie und Ihr Partner / Ihre Partnerin möchten deshalb ein Nachbarschaftsfest für Jung und Alt organisieren. Sprechen Sie über die Punkte unten, machen Sie Vorschläge und reagieren Sie auf die Vorschläge Ihres Gesprächspartners / Ihrer Gesprächspartnerin. Planen und entscheiden Sie gemeinsam, was Sie tun möchten.

- Wann und wo?
- Programm für Kinder und für ältere Menschen?
- Essen und Getränke?
- Wer hilft bei der Organisation?

Sprechen – Teil 2

Ein Thema präsentieren. Wählen Sie eins der beiden Themen.

Teil 2 – Thema 1

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben. Thema: „Großeltern als Babysitter“. Sprechen Sie ca. 3–4 Minuten.

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Großeltern als Babysitter

Folie 1: Stellen Sie Ihr Thema „Großeltern als Babysitter“ vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.



Folie 2: Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 3: Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 4: Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 5: Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Teil 2 – Thema 2

Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben. Thema: „Mehrere Generationen unter einem Dach“. Sprechen Sie ca. 3–4 Minuten.

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Mehrere Generationen unter einem Dach

Folie 1: Stellen Sie Ihr Thema „Mehrere Generationen unter einem Dach“ vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Folie 2: Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 3: Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 4: Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 5: Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.



Sprechen – Teil 3

Über ein Thema sprechen: auf die Präsentation reagieren.

Teil 3

Nach Ihrer Präsentation: Reagieren Sie auf die Rückmeldung und die Fragen der Prüfer/-innen und Ihres Partners / Ihrer Partnerin. Nach der Präsentation Ihres Partners / Ihrer Partnerin: Geben Sie eine Rückmeldung zur Präsentation (z. B. wie Ihnen die Präsentation gefallen hat, was für Sie neu oder besonders interessant war) und stellen Sie eine Frage zur Präsentation.



Lösungen

Lesen

Lesen - Teil 1

1 Falsch, 2 Richtig, 3 Falsch, 4 Richtig, 5 Richtig, 6 Richtig

Lesen - Teil 2

7 a, 8 b, 9 c, 10 a, 11 c, 12 b

Lesen - Teil 3

13 c, 14 f, 15 h, 16 g, 17 0, 18 a, 19 d

Lesen - Teil 4

20 Nein, 21 Ja, 22 Nein, 23 Ja, 24 Nein, 25 Nein, 26 Ja

Lesen - Teil 5

27 b, 28 a, 29 c, 30 a

Hören

Hören - Teil 1

1 Richtig, 2 b, 3 Richtig, 4 c, 5 Richtig, 6 c, 7 Falsch, 8 b, 9 Falsch, 10 c

Hören - Teil 2

11 a, 12 b, 13 c, 14 a, 15 b

Hören - Teil 3

16 Richtig, 17 Falsch, 18 Richtig, 19 Richtig, 20 Richtig, 21 Falsch, 22 Richtig

Hören - Teil 4

23 a, 24 c, 25 b, 26 c, 27 c, 28 b, 29 b, 30 a



Modelltexte und Redemittel

Schreiben – Aufgabe 1 – Aufgabe 1

Liebe Svenja,

schade, dass du am Samstag nicht dabei sein konntest! Der 80. Geburtstag meiner Oma war wirklich schön. Wir haben im Garten meiner Eltern gefeiert, mit über 30 Gästen aus der ganzen Familie. Am besten hat mir gefallen, dass meine Cousins einen Film mit alten Fotos von Oma gemacht haben. Alle haben gelacht, und Oma hatte sogar Tränen in den Augen. Ich habe viele Fotos gemacht. Wollen wir uns nächste Woche im Café treffen? Dann zeige ich sie dir.

Liebe Grüße

Aylin

Bewertungskriterien: Alle drei Inhaltspunkte angemessen bearbeitet (beschreiben, begründen, Vorschlag machen); Passende Anrede, Einleitung, Schluss und Gruß (informell); Text logisch aufgebaut, Sätze sinnvoll verbunden (Konnektoren); Wortschatz und Strukturen auf B1-Niveau, verständlich; Umfang ca. 80 Wörter

Schreiben – Aufgabe 2 – Aufgabe 2

Ich sehe das ganz anders als Miriam. Natürlich sollen Kinder genug Zeit zum Spielen haben, und die Schule ist wirklich oft anstrengend. Trotzdem finde ich, dass Kinder im Haushalt helfen sollten. Eine Familie ist ein Team, und jeder kann etwas beitragen, zum Beispiel den Tisch decken oder das eigene Zimmer aufräumen. So lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen. Wenn sie später allein wohnen, wissen sie dann schon, wie man wäscht oder kocht. Das hilft ihnen im Leben sehr.

Bewertungskriterien: Eigene Meinung klar ausgedrückt und begründet; Auf die Aussage im Gästebuch / Forum Bezug genommen; Text logisch aufgebaut (Einleitung, Argumente, Schluss); Wortschatz und Strukturen auf B1-Niveau, verständlich; Umfang ca. 80 Wörter

Schreiben – Aufgabe 3 – Aufgabe 3

Sehr geehrte Frau Doležal,

leider kann ich am Samstag nicht beim Tag der offenen Tür helfen, weil meine Eltern an diesem Tag ihre Goldene Hochzeit feiern. Das tut mir sehr leid. Ich könnte aber am Freitag bei den Vorbereitungen helfen.



Mit freundlichen Grüßen

Paolo Ricci

Bewertungskriterien: Alle Inhaltspunkte bearbeitet (entschuldigen, erklären, Vorschlag / Bitte); Formelle Anrede, Sie-Form und Gruß korrekt; Höflicher, angemessener Ton; Umfang ca. 40 Wörter

Sprechen - Teil 1 - Teil 1

A: Wann wollen wir das Fest machen? Ich fände einen Sonntagnachmittag im Juni gut.

B: Ja, das passt. Und wo? Vielleicht im Park neben dem Spielplatz, da gibt es auch Bänke für die Älteren.

A: Gute Idee. Für die Kinder könnten wir Spiele und Kinderschminken anbieten. Und für die Senioren?

B: Vielleicht ein kleines Konzert mit alten Liedern? Oder die Älteren erzählen den Kindern, wie das Viertel früher war.

A: Das gefällt mir! Beim Essen könnte jeder etwas mitbringen, so wie ein Picknick.

B: Einverstanden. Und wir fragen beim Seniorentreff und im Kindergarten, wer beim Aufbau hilft.

Nützliche Redemittel: Ich schlage vor, ... / Was meinst du dazu? / Das ist eine gute Idee, aber vielleicht ... / Gut, dann machen wir das so.

Sprechen - Teil 2 - Teil 2 - Thema 1

Folie 1: Ich spreche heute über das Thema „Großeltern als Babysitter“. Zuerst erzähle ich von meinen Erfahrungen, dann von der Situation in meinem Heimatland. Danach spreche ich über Vor- und Nachteile und sage meine Meinung.

Folie 2: Als ich klein war, hat meine Oma jeden Nachmittag auf mich aufgepasst, weil meine Eltern beide gearbeitet haben ...

Folie 3: In meinem Heimatland ist es ganz normal, dass Großeltern sich um die Enkel kümmern. Oft wohnen sie sogar im selben Haus ...



Folie 4: Ein Vorteil ist, dass die Kinder eine enge Beziehung zu ihren Großeltern haben und die Eltern kein Geld für Betreuung bezahlen müssen. Ein Nachteil kann sein, dass es Streit über die Erziehung gibt oder dass die Großeltern zu müde sind. Ich finde, Großeltern sollten helfen, aber nicht jeden Tag.

Folie 5: Das war meine Präsentation. Vielen Dank fürs Zuhören!

Sprechen – Teil 2 – Teil 2 – Thema 2

Folie 1: Mein Thema heute ist „Mehrere Generationen unter einem Dach“. Ich berichte zuerst von meiner Familie, dann von meinem Heimatland, danach nenne ich Vor- und Nachteile und meine Meinung.

Folie 2: Ich habe bis zu meinem 20. Lebensjahr mit meinen Eltern und meinem Großvater zusammengewohnt ...

Folie 3: In meinem Heimatland leben besonders auf dem Land noch oft drei Generationen zusammen, in den Städten wird das seltener ...

Folie 4: Ein Vorteil ist, dass man sich gegenseitig hilft und nie allein ist. Ein Nachteil ist, dass man wenig Privatsphäre hat. Meiner Meinung nach funktioniert es gut, wenn jede Familie ihre eigene Wohnung im selben Haus hat.

Folie 5: Damit bin ich am Ende meiner Präsentation. Vielen Dank! Haben Sie Fragen?

Sprechen – Teil 3 – Teil 3

Rückmeldung: Vielen Dank für deine Präsentation. Mir hat besonders gefallen, wie du von deiner eigenen Familie erzählt hast. / Das Beispiel aus deinem Heimatland fand ich sehr interessant.

Fragen: Würdest du deine eigenen Kinder auch von den Großeltern betreuen lassen? / Wie habt ihr in eurer Familie Streit gelöst? / Was denkst du, wie sich das in Zukunft verändert?

Auf Fragen reagieren: Das ist eine schwierige Frage. Ich denke, ... / Bei uns war das so: ... / Da hast du recht, aber ...



Transkripte

Hören – Teil 1

Beispiel

Jule: Hallo Papa, hier ist Jule. Ich wollte nur sagen: Am Sonntag komme ich gern zum Mittagessen. Ich bringe einen Nachtschisch mit. Bis dann, tschüss!

Nummer 1

Frau Berger: Guten Tag, Herr Yilmaz, hier ist Frau Berger von der Kita Pustebume. Ich rufe wegen morgen an, da ist ja unser Waldtag. Bitte geben Sie Emre wetterfeste Kleidung und Gummistiefel mit. Wir gehen schon um acht Uhr los, deshalb sollte Emre bitte bis Viertel vor acht hier sein, also früher als sonst. Abholen können Sie ihn ganz normal um drei. Und bitte denken Sie an das Formular für den Ausflug – Sie müssen es noch unterschreiben und mitgeben. Vielen Dank!

Nummer 3

Durchsage: Liebe Besucherinnen und Besucher des Familienfests, eine wichtige Durchsage: Der kleine Theo, vier Jahre alt, sucht seine Eltern. Theo trägt eine rote Jacke und eine blaue Mütze. Er wartet am Informationsstand direkt neben dem Karussell. Liebe Eltern, bitte kommen Sie dorthin. Und noch eine Information: Wegen des Regens findet das Kinderschminken um 15 Uhr nicht auf der Wiese statt, sondern im Zelt neben der Bühne.

Nummer 5

Moderatorin: Und hier unser Familientipp für das Wochenende: Am Sonntag lädt das Stadtmuseum zu „Oma, Opa und ich“ ein. Großeltern und Enkel gehen dabei gemeinsam auf Entdeckungsreise durch die Geschichte unserer Stadt und basteln danach zusammen ein Erinnerungsbuch. Kinder unter zwölf Jahren zahlen keinen Eintritt, Erwachsene vier Euro. Aber Achtung: Die Plätze sind begrenzt. Sie müssen sich deshalb vorher telefonisch anmelden, und zwar unter 0931 37 20 00.

Nummer 7

Steffi: Hi Martin, hier ist Steffi. Wegen Mamas Geburtstag: Das Restaurant hat am Samstag leider geschlossen, wir feiern deshalb am Sonntag bei mir zu Hause. Kannst du bitte die Torte abholen? Ich habe sie bei der Bäckerei Krause bestellt, du kannst sie ab elf Uhr holen. Beahlt habe ich schon. Und sag Mama nichts, okay? Es soll ja eine Überraschung bleiben. Bis dann!

Nummer 9



Sprecher: Und zum Schluss das Wetter fürs Wochenende: Am Samstag wird es sonnig und warm, mit Temperaturen bis 25 Grad – also perfektes Wetter für einen Ausflug mit der Familie. Am Sonntag sieht es leider anders aus: Ab Mittag ziehen Wolken auf, und am Nachmittag regnet es fast überall. Die Temperaturen gehen auf 18 Grad zurück.

Hören – Teil 2

Text h6

Frau Schmid: Herzlich willkommen im Haus Brückenschlag! Ich bin Claudia Schmid und koordineiere hier die Arbeit der Ehrenamtlichen. Schön, dass Sie sich für unser Mehrgenerationenhaus interessieren. Ich zeige Ihnen jetzt das Haus und erzähle Ihnen ein bisschen, was wir hier machen. Vielleicht wissen Sie es: Das Gebäude war früher das Postamt des Stadtteils. Vor acht Jahren hat die Post es verkauft, und die Stadt hat es zu einem Treffpunkt für alle Generationen umgebaut. Wir stehen hier im Erdgeschoss in unserem offenen Café. Das ist das Herz des Hauses. Hier treffen sich Jung und Alt, und zwar von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr. Das Café wird nicht von bezahlten Angestellten betrieben, sondern von Ehrenamtlichen, die meisten sind schon im Ruhestand. Deshalb sind die Preise auch so niedrig: Ein Kaffee kostet einen Euro. Wenn Sie mir jetzt nach oben folgen ... So, hier im ersten Stock ist unser Spielzimmer. Am Montagvormittag trifft sich hier die Krabbelgruppe für Eltern mit Babys, und am Mittwochnachmittag kommen unsere Vorlese-Omas und -Opas und lesen den Kindern Geschichten vor. Besonders stolz sind wir auf unser Tandem-Programm. Dabei unterstützen sich Jung und Alt gegenseitig: Ältere Menschen, die früher zum Beispiel in einem Büro gearbeitet haben, helfen Jugendlichen dabei, eine gute Bewerbung zu schreiben. Und die Jugendlichen begleiten dafür ältere Menschen zum Einkaufen oder zum Arzt. Finanziert wird das Haus zum größten Teil von der Stadt, dazu kommen Spenden und die Miete für unseren Saal, den man für Feiern mieten kann. Und zum Schluss noch eine Bitte: Wir suchen immer neue Ehrenamtliche. Uns fehlen vor allem Männer – im Moment sind bei uns fast nur Frauen aktiv. Wenn Sie Lust haben, mitzumachen, sprechen Sie mich einfach nach der Führung an.

Hören – Teil 3

Text h7



Jana: Hey Ben, schön, dass du so schnell kommen konntest. Setz dich! Wir müssen endlich die Feier für Mama und Papa planen.

Ben: Stimmt, die Zeit läuft. Im nächsten Monat sind sie schon vierzig Jahre verheiratet. Unglaublich, oder?

Jana: Ja, total. Also, ich hatte an das italienische Restaurant am Marktplatz gedacht. Da waren sie früher immer so gern.

Ben: Hm, ich weiß nicht. Das ist ziemlich teuer, und so richtig gemütlich ist es dort auch nicht. Alle sitzen an einem langen Tisch und können sich kaum unterhalten.

Jana: Was schlägst du denn vor?

Ben: Wie wäre es mit dem Vereinsheim vom Gartenverein? Papa ist doch seit zwanzig Jahren Mitglied. Da gibt es einen großen Raum und draußen eine Terrasse. Und es kostet fast nichts.

Jana: Oh, das ist eigentlich eine super Idee. Aber dann merkt Papa doch sofort, dass wir etwas planen.

Ben: Nicht, wenn wir es geschickt machen. Ich kenne den Vorsitzenden gut. Ich rufe ihn morgen an und frage, ob der Raum am 14. frei ist. Und wir sagen Mama und Papa einfach, dass wir mit ihnen dort grillen wollen. Nur wir vier.

Jana: Und dann sind plötzlich alle Gäste da. Perfekt! Wen laden wir denn ein?

Ben: Na ja, die Familie natürlich, Tante Rosi, Onkel Klaus, die Cousins ... und ein paar Freunde von den beiden. Was ist mit Oma? Kann sie überhaupt so weit fahren?

Jana: Ich habe schon mit ihr telefoniert. Sie will auf keinen Fall fehlen. Onkel Klaus bringt sie mit dem Auto mit.

Ben: Sehr gut. Und wer schreibt die Einladungen? Du kannst das viel besser als ich.

Jana: Okay, die übernehme ich. Ich schreibe sie diese Woche noch. Dann kümmerst du dich ums Essen?

Ben: Ja, ich frage Tante Rosi, ob sie ihren berühmten Kartoffelsalat macht. Den Rest bestellen wir. Und was schenken wir ihnen?

Jana: Ich dachte an ein Fotoalbum mit Bildern aus den vierzig Jahren. Von der Hochzeit bis heute.

Ben: Schöne Idee! Aber woher bekommen wir die alten Fotos, ohne dass Mama etwas merkt? Ich habe nämlich kein einziges.

Jana: Oma hat bestimmt noch ganz viele. Ich frage sie am Wochenende.

Ben: Gut. Dann rufe ich morgen beim Verein an, und du sprichst mit Oma wegen der Fotos. Ich bin gespannt, was die beiden für Gesichter machen!



Hören - Teil 4

Text h8

Moderator: Hallo und herzlich willkommen zu „Familie heute“! Unser Thema ist heute das Taschengeld. Ab wann sollen Kinder Geld bekommen, wie viel, und was dürfen sie damit machen? Viele Eltern sind da ziemlich unsicher, das zeigen auch die vielen Mails, die wir bekommen. Zu Gast sind Beate Kuhn, sie arbeitet als Familienberaterin, und Oliver Rademacher, Vater von drei Kindern zwischen sechs und vierzehn. Frau Kuhn, ab welchem Alter empfehlen Sie Taschengeld?

Beate Kuhn: Ich finde, wenn die Kinder in die Schule kommen, also mit ungefähr sechs Jahren, ist ein guter Zeitpunkt. Dann können sie schon ein bisschen rechnen und verstehen, was Geld bedeutet. Am Anfang reicht ein kleiner Betrag jede Woche.

Moderator: Herr Rademacher, wie machen Sie das?

Oliver Rademacher: Bei uns war das ehrlich gesagt anders. Unser Ältester hat erst mit zehn Taschengeld bekommen. Wir dachten damals, vorher braucht er das nicht. Heute würde ich früher anfangen. Bei unserer Jüngsten haben wir mit sechs angefangen, und sie geht schon sehr vernünftig damit um.

Moderator: Frau Kuhn, eine Frage, die uns oft gestellt wird: Sollen Kinder für ihr Taschengeld im Haushalt helfen?

Beate Kuhn: Da bin ich ganz klar: nein. Das Taschengeld soll nicht der Lohn für Hausarbeit sein. Den Tisch decken oder das Zimmer aufräumen gehört einfach zum Familienleben dazu. Wenn man dafür bezahlt, machen Kinder irgendwann gar nichts mehr ohne Geld.

Oliver Rademacher: Das sehe ich ein bisschen anders. Die normalen Aufgaben bezahlen wir natürlich auch nicht. Aber wenn meine Kinder etwas Besonderes machen, zum Beispiel das Auto waschen oder im Herbst das ganze Laub im Garten zusammenrechen, dann bekommen sie ein paar Euro extra. So lernen sie, dass man für Geld arbeiten muss.

Moderator: Und was passiert, wenn das Geld schon nach zwei Tagen weg ist?

Oliver Rademacher: Das kennen wir! Unser Mittlerer gibt alles sofort für Süßigkeiten und Sammelkarten aus. Am Anfang hat er dann gebettelt. Aber da bleiben wir hart: Es gibt erst in der nächsten Woche wieder Geld. Und inzwischen klappt das auch viel besser.



Beate Kuhn: Genau richtig. Kinder müssen auch Fehler machen dürfen. Sie sollen selbst entscheiden, wofür sie ihr Geld ausgeben – auch wenn wir Eltern das manchmal nicht sinnvoll finden. Nur so lernen sie, mit Geld umzugehen. Und noch ein Tipp: Ab etwa zehn Jahren kann man das Geld auch einmal im Monat geben statt jede Woche. Dann müssen die Kinder besser planen.

Moderator: Vielen Dank Ihnen beiden. Liebe Hörerinnen und Hörer, eine Tabelle mit Empfehlungen, wie viel Taschengeld in welchem Alter passt, finden Sie nach der Sendung auf unserer Internetseite.



Antwortbogen

Name: _____ Datum: _____

Lesen – Teil 1

	Richtig	Falsch
1	☐	☐
2	☐	☐
3	☐	☐
4	☐	☐
5	☐	☐
6	☐	☐

Lesen – Teil 2

	a	b	c
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐

Lesen – Teil 3

	Lösung
13	
14	
15	
16	
17	
18	
19	

Lesen – Teil 4

	Ja	Nein
20	☐	☐
21	☐	☐
22	☐	☐
23	☐	☐
24	☐	☐
25	☐	☐
26	☐	☐

Lesen – Teil 5

	a	b	c
27	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐

Hören – Teil 1

	a	b	c
1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐



Hören – Teil 2

	a	b	c
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐

Hören – Teil 3

	Richtig	Falsch
16	☐	☐
17	☐	☐
18	☐	☐
19	☐	☐
20	☐	☐
21	☐	☐
22	☐	☐

Hören – Teil 4

	Lösung
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

